

252



4184

Die We i h e

des

Kaiserlichen Banners

auf dem

Marsfelde zu Riga,

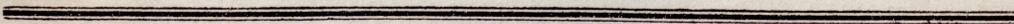
am 30. August 1831.



E i n B e i t r a g

zur

Geschichte Riga's.



Riga,

gedruckt bei dem Stadtbuchdrucker Wilhelm Ferdinand Häcker.

1832.

252.

Der Druck wird unter den gesetzlichen Bedingungen gestattet.
Dorpat, den 27. Julius 1832.

Staatsrath, Dr. Friedr. Erdmann,
Censor.

Ext. A

25612

V o r w o r t.

Dasjenige Publikum, das für nachstehende Schrift sich interessiren wird, wolle die Verzögerung des Drucks derselben damit entschuldigen, daß der mit ihrer Redaction und Herausgabe Beauftragte erst durch eine langwierige Krankheit, und dann durch eine Reihe unaufschieblicher Berufs-Geschäfte, bei sehr langsam wieder zunehmenden Kräften, außer Stand gesetzt ward, die vorliegende Arbeit so früh zu beendigen, als er selbst es wünschte. — Da aber diese Blätter als eine, für die Zukunft bestimmte, Beilage zur Geschichte der Stadt Riga betrachtet werden sollen; so kann ihre verspätete Erscheinung keinen bedeutenden Nachtheil bringen.

Riga, im Junius 1832.

Dr. August Albanus.

E i n l e i t u n g.

Die beiden reitenden Bürger-Compagnieen hatten, lange nach ihrer Entstehung, von der Kaiserin Anna, glorreichen Andenkens, im Jahre 1731 eine Standarte empfangen, die wahrscheinlich bereits geweiht war, da keine Nachricht von ihrer hier geschehenen Einsegnung vorhanden ist. — Die im Jahre 1830 errichtete Bürger-Garde zu Fuß hatte aber das Glück, schon im ersten Jahre ihres Daseins, von Seiner jetzt regierenden Majestät, dem Herrn und Kaiser Nikolai I., mit einer Fahne huldreich begnadigt zu werden, deren feierliche Weihe in diesen Blättern dargestellt werden soll.

Nicht unnütz scheint es, zuvor etliche Worte über die Wichtigkeit einer Fahne zu sagen.

Nach vollzogener religiöser Einweihung wird ein Banner von jedem Krieger als ein Heiligthum verehrt; ihm werden dieselben militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen, die dem Monarchen selbst zukommen. An ihm hängt Ehre und Ruhm des Kriegsmannes oder Bürgers, der ihm folgt und es verteidigen soll. An den Verlust der Fahne knüpft sich allenthalben unbedingt der Verlust aller militärischen Ehren derjenigen Truppe, die sich dieselbe hat entreißen lassen; wenn sie die Wache bezieht, wird keine Trommel gerührt; vor ihr verstummt alle Feldmusik, wenn sie marschirt u. s. w. Nur die Erstürmung einer Batterie, die Durchbrechung feindlicher Schlachtreihen, die Vernichtung feindlicher Kolonnen, die Erbeutung einer Standarte oder Fahne, oder irgend eine andere außerordentliche Waffenthat kann derselben eine neue Fahne, und mit ihr die verlorne Ehre wieder geben. Eben sowohl dem Bürger, der auf den Wällen kämpft,

als dem Krieger, der im Getümmel der offenen Feldschlacht dem Feinde die Stirn bietet, vergegenwärtigt sie den Monarchen; erinnert ihn an seinen unverletz-
baren Eid; begeistert ihn, jede persönliche Gefahr zu verachten, dem Monar-
chen getreu zu bleiben, dem Vaterlande, der Vaterstadt, der Pflicht jedes Opfer
darzubringen, und den letzten Blutstropfen zu vergießen, um die Ehre zu be-
haupten, und den Sieg erkämpfen zu helfen.

Rußlands Helden und Riga's Bürger haben den lebendigen Sinn für Pa-
trioten-Pflicht von ihren Altvordern geerbt, ihn stets heilig bewahrt, und muthig
bewährt bis auf diesen Tag, und werden ihn auf die spätesten Nachkommen
forterben. Riga's Einwohner, jeglicher Nation, jeden Glaubens-Bekenntnisses,
jedweden Standes, Alters, und Geschlechtes, stets durchdrungen von Liebe zu ihrem
Beherrscher, zu ihrer Vaterstadt, und zu ihrer Bürger-Pflicht, fühlen sich daher
neu gestärkt, und höher gehoben durch das ehrende Geschenk Kaiserlicher Huld;
die gegenwärtige, und jede künftige Generation wird sich desselben würdig bewei-
sen in der Zeit der stillen Ruhe, die Gott erhalten wolle! und, wenn Gott sie
senden sollte, nicht minder in den Tagen drohender Gefahr.

Historische Nachrichten

über die

nicht-uniformirte Stadt-Garde zu Fuß.

Als im Jahre 1830, wegen der Polnischen Unruhen, die in der Stadt und
den Vorstädten stehenden Truppen dermaassen waren vermindert worden, daß die
zurückgebliebenen nicht mehr hinreichten, den nothwendigen Wachdienst zu ver-
richten, ward Allerhöchsten Ortes befohlen, diesen Dienst durch die Bürger ver-
sehen zu lassen. Ungesäumt ward eine Bürger-Garde organisirt, die zahlreich
genug war, dem Bedürfnisse, vom 13. November 1830 an, volle Genüge zu
thun; sie bestand aus, theils deutschen, theils russischen, Kauf- und Gewerks-
Männern, und ward nach dem entworfenen, und von Sr. Kaiserlichen Majestät
Allerhöchst vorläufig genehmigten Reglement in 5 Compagnieen abgetheilt, deren
jede ihren eigenen Capitaine bekam. Die beiden ersten Compagnieen, bestehend

aus den Bürgern der Stadt, bildeten das erste Bataillon; die drei übrigen, aus den Bürgern der St. Petersburgischen, der Moskwaschen, und der Vorstadt jenseits der Duna zusammengesetzt, machten das zweite Bataillon aus. Jedes Bataillon hatte seinen eigenen Major. Die Pflicht dieser Bürger-Garde ist: zur Zeit der Noth, in Ermangelung des Militaires, die Stadt zu beschützen. Als permanent sind bei derselben, dem Reglement zufolge, angestellt: ein Obrister und zwei Majors, die aus den Mitgliedern Eines Wohlledlen Rathes, und 5 Capitaines, welche aus den Mitgliedern Einer löbl. Aeltesten-Bank großer Gilde erwählt werden. Diese 8 etatmäßigen Ober-Officiere bilden den Staab, ernennen bei einem nach Beschaffenheit der Umstände geforderten Dienste die noch nöthigen Ober- und Unter-Officiere, und zwar die Premier-Lieutenants aus Einer löbl. Aeltesten-Bank kleiner Gilde, die Second-Lieutenants aber, die Fähnriche und Unter-Officiere (Rottmeister) aus der ganzen Bürgerschaft großer und kleiner Gilde; die Erwählten bleiben in ihren Stellen allesammt nur für die Dauer der Dienstzeit, und werden dann wieder entlassen. — Die große Gilde-Stube ward der Garde zur Hauptwache eingeräumt, und die erforderlichen Waffen wurden derselben aus dem Arsenale gereicht.

Die Stadtwache besetzte alle Posten, die von dem gewöhnlichen Militaire nicht konnten versehen werden. Es zogen, nach Beschaffenheit der jedesmaligen Umstände, so viele Bürger, als nöthig waren, auf die Wache, nie aber weniger, als 65, und nie mehr, als 120 an einem Tage.

Die zuerst erwählten Officiere und Unter-Officiere, welche bei der Fahnenweihe gegenwärtig waren, sind folgende Herren:

Obrister: Ritter Christoph v. Drachenhauer.

Majore: Jacob Brandenburg, und
Ritter Karl Gustav Westberg.

Capitaine: David v. Wiecken.
Johann Heinr. Hollander.
Matth. Ulr. Dof.
Eduard Christian Weiß.
Ernst Engelbr. Ludwigh.

Staabs-Capitaine: Ernst Miln.
Martin Ernst Luplau.

Staabs-Capitaine: James Kenny.

Adam Kruse.

Auditeur: Johann George Detenhoff.

Premier-Lieutenants: Gottfried George Spöhr.

Johann Heintr. Beyeremann.

Johann Christian Richter.

Franz Speer.

Second-Lieutenants: Alex. Pawlow Leontjew, Adjutant.

Wassily Scheluchin.

Jed. Dolbeschew.

Christian Heintr. v. Radecki.

Heintr. Melker.

David Raull.

Ludwig Niemann.

George Gottfried Schnabel.

Johann Corn. Böncken.

Karl Willh. Daubmann.

Dementy Jaschkin.

Jewdokim Bepalow.

Iwan Iw. Leontjew.

Fähnriche: Andreas Christoph Lembke.

Robert König.

Theodor Hahr, Adjutant.

Heintr. Matthias Waldmann.

Andreas Eberh. Deubner.

Ephr. Blossfeldt.

Karl Benj. Kirstein.

Edmund v. Trompowsky.

Friedrich Knieriem.

Friedrich Zimmermann.

Richard Pyschlau.

Johann Gustav Eichbaum.

Jacob Friedr. Wilde.

- Fähnriche: Christian Jochumsen.
 Joach. Schmidt.
 Alexey Artemjew.
 Nikita Perwow.
- Fahnjunker: Friedrich Leopold Thabel.
- Rottmeister: Alex. Willhelm Kersten.
 George Friedrich Marschik.
 Sam. Ferd. Spakowsky.
 Johann Heinrich Sprengert.
 Christian Wold. Speer.
 Joach. Heinr. Satow.
 Nik. Friedrich Thonn.
 Karl Hollander.
 Ferdinand Wieprecht.
 Karl Ehrenr. Gofch.
 Johann Andreas Fidler.
 Karl Knieriem.
 Johann Willhelm Mahler.
 Ernst August v. Stein.
 Johann Ferd. Hölzel.
 Friedrich Aug. Kreyenberg.
 George Mich. Berg.
 Michael Bodrow.
 Sigismund Freudenthal.
 Johann Magn. Feldtmann.
 Burchard v. Radecki.
 Johann Heinr. Stilliger.
 Willhelm Böttcher.
 Andron Kondratjew Zwannow.
 Gottlieb Greim.
 Johann George Zeschke.
 Johann Gustav Ferd. Andersohn.
 Christian Heinr. Brummer.

Rottmeister: Michael Scheluchin.
 Jermolay Popow.
 Login Ikonnikow.
 Peter Firsow.
 Alexey Andabursky.
 Sergen Schutow.
 Merkul Naumow.
 Grigory Subakin.
 Dimitry Schirajew.
 Andrey Kaschaurow.
 Iwan Potorotschin.
 Iwan Slepuschkin.
 Pawel Smirnow.
 Iwan Kusnezow.
 Alexey Tichanow.
 Alexander Skwarzow.
 Michail Nowikow.
 Kusma Scheltow.
 Iwan Kolpakow.
 Friedr. Willh. Enkelmann.
 Friedr. Willh. Dan. Thies.
 Gotth. Kreusch.
 Karl David Helling.
 Joh. Caspar Jürgen Meuschen.
 Ernst Eduard Grottky.
 Friedr. Matthison.
 Peter George Willh. Schumacher.
 Eduard Berent.
 Karl Ant. Schröder.
 Friedr. Bergwitz.
 George Kauffert.
 Joh. C. Allenstein.
 Friedr. Nähring.

Kottmeister: Friedr. Udrossky.
 Joh. Heinr. Leithann.
 Karp Waikin.
 Alexey Maskow.

Se. Majestät, unser Allergnädigster Monarch, durch den Kriegs- und Civil-Oberbefehlshaber des Landes und der Stadt, von den Diensten in Kenntniß gesetzt, welche die Bürger Riga's dem Gemeinwesen mit freudiger Treue und mancher Aufopferung zu leisten unermüdetlich fortführen, geruhete den Werth dieser Erfüllung der Unterthanen- und Bürger-Pflicht anzuerkennen, und sie durch huldvolle Uebersendung eines Gnaden-Briefes bei der Allerhöchst verliehenen Fahne zu belohnen.

Beschreibung der Fahne.

Ein dem Auge wohlgefälliges, und dem Gemüthe, als Symbol der Beständigkeit, wohlthuendes Hellblau bildet den beiderseitigen Grund; unsers Allergnädigsten Herrn und Kaisers Monogramm, unten mit zwei Lorbeer-Kränzen umschlungen, oben mit der Kaiserkrone bedeckt, schmückt die vier Ecken des Feldes; in der Mitte schwebt der doppelte Adler, mit dem Donner-Keile in der rechten, mit dem Lorbeerkranze in der linken Klaue; unter ihm steht das Wappen der Stadt Riga; die obere Kante des Feldes führt in goldenen Buchstaben die Aufschrift:

ИМПЕРАТОРЪ НИКОЛАЙ I.

die nach dem Felde:

РИЖСКОЙ ГОРОДОВОЙ

die untere:

СТРАЖЪ

und die an der Fahnen-Stange:

ЗА ВЪРНОСТЬ И УСЕРДІЕ.

(„Kaiser Nikolai I. der Rigaischen Stadt-Garde für Treue und Eifer.“)

Die reich-vergoldete Fahnen-Kuppel ist, in durchbrochener Arbeit, mit dem Reichs-Wappen geschmückt, und ein breites silbernes Fahnenband, mit zwei dergleichen massiven Troddeln, vollendet das Ganze.

D a r s t e l l u n g

der am 29. August 1831 vorbereiteten und am 30. August 1831 vollzogenen

F a h n e n = W e i h e.

Nachdem der Staab der nicht-uniformirten Bürger-Garde zu Fuß durch den Herrn Obristen benachrichtigt worden war, daß Se. Kaiserliche Majestät Allergnädigst geruht hatten, der Bürger-Wache Riga's, für ihre Treue und ihren bisher bewiesenen Eifer im Wachdienst, eine Fahne zu verleihen, war dieser Staab bemüht, sich durch Vermittelung Sr. Excellence des Herrn Commandanten, General-Lieutenants und Ritters, Baron von Driesen, eine Beschreibung, der nach Empfang einer Fahne beim Militaire üblichen Feierlichkeiten, zu verschaffen, welche dann, in der Hauptsache berücksichtigt, auf eine für die Bürger anpassende Weise vom Staabe angeordnet wurde. — Diese Anordnung wurde Einem Wohlledlen Rathe zur Beprüfung unterlegt, von demselben, mit einigen kleinen Abänderungen, approbiert, und hierauf von Sr. Excellence, dem Herrn Militair- und General-Gouverneur, General-Lieutenant ꝛc. und Ritter, Baron von der Pahlen, bestätigt, auch von Hochdemselben den 30. August, als der Namenstag Sr. Kaiserlichen Hoheit, des Großfürsten, Casarewitsch und Thronfolgers, Alexander Nikolajewitsch, zur feierlichen Einweihung der Fahne festgesetzt.

Tages zuvor, am 29. August, fand sich, um 11 Uhr Vormittags, das ganze Officier-Corps der nicht-uniformirten Bürgergarde zu Fuß, ein Rottmeister von jeder Wache (im Ganzen 15), und zwei Gemeine von einer jeden Compagnie (im Ganzen 10) im großen Rathssaale ein, wo fast der ganze Rath bereits versammelt war, und die Fahne, nebst der Stange, so wie Nägel und Hammer, letztere in einer silbernen Schüssel, auf dem großen Rathstische lagen. Zu dieser Feierlichkeit waren noch die hohen Vorgesetzten dieser Provinz, so wie die in Riga anwesenden Russischen Herren Generale und Staabs-Officiere eingeladen worden. Nachdem die hohen Eingeladenen die innerhalb der Barrière für sie aufbewahrten Plätze eingenommen hatten, begann die Ceremonie des Anagelns der Fahne folgendermaßen: sie wurde auseinander gerollt und an die Stange gelegt, welche letztere von dem Fahnenjunker gehalten ward. Der Herr Obrist und Ritter von Drachenhauer überreichte nun Sr. Excellence, dem

Herrn General-Gouverneur, Baron von der Pahlen, den Hammer, und es wurde von Hochdemselben der erste Nagel eingeschlagen; der zweite von Sr. Excellence, dem Herrn Commandanten, Baron von Driesen; der dritte von Sr. Excellence, dem Herrn Civil-Gouverneur, wirklichen Statsrath und Ritter von Fölkersahm; der vierte von Sr. Magnificenz, dem wortführenden Herrn Bürgermeister und Ritter von Kolskenn; der fünfte von dem Herrn Stadt-Ältermann großer Gilde, von Wiecken; der sechste von dem Herrn Stadt-Ältermann kleiner Gilde, Wiesemann; der siebente von dem Herrn Obrist und Ritter, Rathsherrn von Drachenhauer; der achte von dem Herrn Major, Rathsherrn J. Brandenburg; der neunte von dem Herrn Major und Ritter, Rathsherrn Westberg; der zehnte und die folgenden von den Herren Capitaines, Staabs-Capitaines, dem Auditeur, den beiden Adjutanten, den Lieutenanten, den Fähnrichen, den Rottmeistern und den Gemeinen, der letzte aber von dem Fahnenjunker, sämmtlich von der nicht-uniformirten Bürger-Garde zu Fuß. Als dieses beendigt war, wurde die Fahne von dem Fahnenjunker emporgehoben, zusammengerollt, und, mit dem Ueberzuge versehen, wieder auf den Tisch niedergelegt; worauf die Anwesenden in die Kämmerer-Gerichts-Stube eingeladen, und daselbst von dem Herrn Obristen der Bürger-Garde mit einem, dieser Feierlichkeit angemessenen, Déjeuné bewirthet wurden.

Am 30. August, als am Tage der Weihe, hatte sich, um 11 Uhr Vormittags, die gesammte Bürgerwache, aus circa 3000 Mann bestehend, mit ihren Officieren auf dem Marsfelde eingefunden, und bildete daselbst, um einen in der Mitte des Platzes errichteten, mit rothem Tuche beschlagenen, Ambon, auf welchem ein Betpult aus der griechischen Kirche stand, ein Quarré; die Bürger-Officiere waren zwar in ihrer höchsten Galla, die Mannschaft aber unbewaffnet. — Um 11½ Uhr erschien der Lieutenant, Ältester kleiner Gilde, J. H. Beyer mann mit dem Fahnenjunker, F. L. Thabel, und 24 Mann (16 Deutschen und 8 Russen), so wie die beiden Adjutanten, Theodor Fahr und Alexey Leontjew, sämmtlich mit Untergewehr versehen, im Rathhause, empfingen dort die Fahne, und brachten sie in ihrem Ueberzuge, ohne alle Ceremonie, und ohne daß ihr bei der Sandpforte ein Salut ertheilt werden durfte, nach dem Marsfelde, und der Adjutant Leontjew trug auf einem violet-samntenen, mit Gold besetzten Kissen, den von Sr. Kaiserlichen Majestät Allerhöchst erlassenen Original-Gnadenbrief. — Auf dem Marsfelde angelangt, wurde die Fahne neben dem Ambon an ein dazu

bestimmtes Gerüst hingelehnt. — Kurz darauf erschien der Herr Obrist mit den beiden Herren Majoren; sie nahmen ihre Plätze neben der Fahne ein, und erwarteten die Ankunft mehrerer, zu dieser Feierlichkeit eingeladenen, Militaire- und Civil-Beamten. Bald darauf kam auch Ein Wohlledler Rath, und die Protestantische Geistlichkeit unserer Stadt, in Procession an, und nahmen den ihnen angewiesenen Platz ein, worauf auch die Russische Geistlichkeit sich einfand, und sich auf den Ambon begab. — Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr erschien Se. Excellence, der Herr General-Gouverneur, Baron von der Pahlen, welchem sogleich von dem Herrn Obristen der Tages-Rapport überreicht wurde. Nachdem Hochderselbe die versammelten Gäste begrüßt hatte, in Begleitung der Bürger-Officiere, und einiger Krons-Militaire-Beamten das Quarré umgangen, und nach dem Ambon zurückgekehrt war, befahl er den Anfang der Feierlichkeit, welche in folgender Art vor sich ging:

Die Fahne wurde aufgerollt, der Evangelische Stadt-Ober-Pastor, Dr. und Ritter Albanus, nebst dem Adjutanten Alex. Leontjew, welcher für den heutigen Tag auch die Stelle eines Russischen Auditeurs vertrat, nebst dem deutschen Auditeur, Ältesten der großen Gilde, J. G. Detenhoff, betraten den Ambon, wo zuerst genannte beide Auditeurs den Allerhöchst erlassenen Kaiserlichen Gnadenbrief erst in Russischer, und dann in Deutscher Sprache verlasen. Der Allerhöchste Gnadenbrief lautet im Originale also:

БОЖІЕЮ МИЛОСТІЮ

М Ы Н И К О Л А Й П Е Р В Ы Й,

ИМПЕРАТОРЪ И САМОДЕРЖЕЦЪ ВСЕРОССИЙСКІЙ,

и прочая, и прочая, и прочая.

Нашей Рижской Городовой спражѣ.

Въ ознаменованіе особеннаго благоволенія Нашего къ отличнѣмъ заслугамъ и вѣрности Рижской Городовой спражи, Всемилосивѣйше жалуя оной препровождаемое у сего знамя, Повелѣваемъ упошрѣбишь оное на службу Намъ и Опечеспву сѣ

вѣрностію и усердіемъ. — Пребываемъ Императорскою Нашею милостию къ сей спражѣ благосклонны.

Царское Село,
2го Августа 1831 года.

(На подлинномъ написано собственною
ЕГО ИМПЕРАТОРСКАГО ВЕЛИЧЕСТВА
рукою шаю.)

НИКОЛАЙ.

Съ подлиннымъ вѣрно.

Рижскаго Магистрата переводчикъ Стоффрегенъ.

Copia Translati.

Von Gottes Gnaden

Wir Nikolai der Erste,

Kaiser und Selbstherrscher aller Reussen,

и. и. и.

Unserer Rigaischen Stadt-Garde.

Zum Zeichen Unseres besonderen Wohlwollens für die ausgezeichneten Verdienste und die Treue der Rigaischen Stadt-Garde, verleihen Wir derselben Allergnädigst beifolgende Fahne, und befehlen, solche in Unserem und des Vaterlands Dienste mit Treue und Eifer zu gebrauchen.

Wir verbleiben mit Unserer Kaiserlichen Gnade dieser Garde gewogen.

Untertz.:

Nikolai.

Царское Село,
den 2ten August 1831.

Er. Stoffregen,
Pro vera Copia.
Tunzelmann, Ober-Secr.

Nach Verlesung des Allerhöchsten Rescriptes, und der Uebersetzung desselben, wurde von dem dazu bestimmten Corps der Musici ein weitschallender Tusch geblasen. Der Stadt-Ober-Pastor eröffnete dann die kirchliche Ceremonie mit einer dieser Gelegenheit angemessenen feierlichen Rede, die folgendermaassen lautete:

Unsere Vorfahren und wir haben von den glorreichen Oberherren unseres Landes und unserer Stadt viele Worte Monarchischer Huld und Gnade gehört,

viele Zeichen landesväterlichen Wohlgefallens und Adelmuthes gesehen; so aber, wie Kaiser Nikolai der Erste, hat noch Keiner von Rußlands großmächtigen Beherrschern zu Riga's Bürgern gesprochen; ein Solches Denkmal Kaiserlicher Zufriedenheit hat ihnen Keiner von Nikolai's ruhmvollen Ahnen gegeben. — Hub sich nicht unser aller Herz höher, als der Gesalbte des Herrn, dessen Machtgebot in drei Welttheilen verehrt wird, Seinen Riga'schen Bürgern Sein besonderes Wohlwollen verkündigte, und dasselbe als belohnende Anerkennung ausgezeichneter Verdienste und Treue betrachtet wissen wollte? — Bei Allem, was Ihr thätet, was Ihr Ungewohntes, Schweres, mit mancher, nicht geringen, Aufopferung von Ruhe und Lebens-Genuß, von Zeit und zeitlichem Vortheile thätet, dachtet Ihr als christlich-patriotische Bürger nur an das heilige Wort: "wenn ihr Alles gethan habt, so spricht: war es mehr, als wir zu thun schuldig waren?" Unser Herr und Kaiser aber rechnet es Euch, meine Brüder, zum "Verdienste", zum "ausgezeichneten Verdienste" an. — Durch die Treue, die Ihr dem gütigen Landesvater in der Zeit schwerer Sorgen, die Ihn drückten, und die Euch allesamt beunruhigten, mit Freuden bewieset, wolltet Ihr Ihm nur Eure Dankbarkeit bezeigen; und sehet, Er belohnt Eure Ergebenheit, und schenkt Euch vor den Augen der Mitwelt, und zur bleibenden Kunde für die späteste Nachwelt, das Euch hochehrende Vertrauen, daß Ihr in Eurer Treue und in Eurem Eifer beharren werdet. — Ist es ein Denkmal der Zufriedenheit mit Euch, das der huldvolle Vater des Vaterlandes dem, von ihren Urvätern her auf sie fortgeerbten rechtschaffenen Sinne der Söhne des Vaterlandes, in dem Ehren-Geschenke gesetzt hat, das hier vor Euren Augen steht; so ist die Urkunde, womit Er es begleitete, ein noch erfreulicheres Ehren-Zeugniß, das Er in Eure Herzen niedergelegt hat. — Das sichtbare Denkmal wird Jahrhunderte überdauern, und der Anblick desselben wird unsere späten Urenkel zu derselben Treue im Dienste des Kaisers und des Vaterlandes begeistern, von welcher Ihr beseelt seid; aber das Zeugniß, das unser adelmüthiger Beherrscher Euch ausgestellt hat, wird in allen nachfolgenden Jahrhunderten fortbestehen, in den Annalen der Vaterstadt, als Eines der ehrwürdigsten Heiligthümer, aufbewahrt werden, und in den Geschichtsbüchern unsers Volkes glänzen, wie ein heller Stern, der in einer dunklen Nacht aus dichten Wolken mit schönem Lichte hervorbrach. Freuen werden sich unsere Nachkommen, Nachkommen von Altvordern zu sein,

die von ihrem ruhmgekrönten Kaiser Seines besondern Wohlwollens würdig befunden, laut für würdig erklärt worden. Die Erinnerung an die Zeit, in der wir gegenwärtig leben, wird ihnen zu einer vielfältig fruchtbaren Lehre dienen. Dieser Tag, den wir heute feiern, wird ein hoher Festtag bleiben für unsere Stadt, in fernem, wie in nahen Jahren — ein herrlicher Festtag zunächst für uns, beglückte Unterthanen Nikolai's I., und nach uns, für unsre Kinder und Kindes-Kinder, die eben so beglückten Unterthanen Alexanders II., dessen Namensfest von heute an, für uns und unsre Nachfolger, durch das Andenken an die dießmalige Feier desselben noch mehr wird verherrlicht werden.

Heil Beiden: Heil Ihm, dem wir mit Freuden gehorchen; Heil Seinem künftigen Thronerben! Heil auch uns, über die ein mächtiges, mildes, gerechtes Scepter waltet, über die ein eben solches Scepter walten wird.

Wir haben es bereits mit Mund und Herz angelobt, unserm guten Herrn und Kaiser treu zu sein auf Leben und Tod; und wir dürfen es sagen, treu sind wir gewesen bis auf diesen Tag; wir dürfen es verkündigen, daß wir es fernerhin bleiben werden, wie immer Zeiten und Umstände sich gestalten mögten. Sollten uns auch neue, schwerere Pflichten auferlegt, neue kostbarere Opfer abgefordert werden; unser patriotischer Eifer wird jede Pflicht freudig übernehmen, getreulich sie vollbringen, und kein Opfer scheuen. Wir gehorchen jedem Winke unsers Höchsten Gebieters; denn wir lieben Ihn von ganzer Seele. Diese Liebe machte uns bisher Alles leicht, und wird forthin uns Alles noch leichter machen. — Diese Liebe erfüllt unser Aller dankbare Herzen. Jeder Bürger erbt sie fort auf seine Söhne, jede Bürgerin auf ihre Töchter. Ein Geist belebt Alle, von welchem Volke, von welchem Bekenntnisse wir sein mögen: der Geist der Treue und des Eifers im Dienste Gottes, des Kaisers, und des Vaterlandes; — und dieser Geist ist neu gestärkt, und höher gehoben durch die Feier dieser Stunde, und wird neu gestärkt und höher gehoben werden in jedem Augenblicke, da unser Auge dieß Zeichen Kaiserlicher Huld erblicket, und unsere Seele an die Worte Kaiserlicher Gnade gedenken wird.

Ja, jener Anblick, der diesen Gedanken stets erwecken wird, müsse Euch, Riga's Bürger, jedesmal von neuem kräftigen zu Allem, was Ihr, als Söhne der Stadt, des Vaterlandes, des Reiches — als Kinder des Vaters der Stadt,

des Vaterlandes, des Reichs, zu leisten habt. Es sind nicht neue Verpflichtungen, zu denen Ihr durch dieses Ehrenzeichen seid berufen worden; aber es ist ein neuer Antrieb, Eurem alten, bisher schon redlich erfüllten, Berufe immerwährend volle Genüge zu thun. Ihr und Eure Nachfolger an den Stellen, die Ihr jetzt bekleidet, seid dadurch zu einer höheren Würde emporgehoben; dem geehrtesten Stande im Staate seid Ihr dadurch gleich gesetzt. — Wird Euch diese Fahne vorgetragen, auf der Ihr das Zeichen der Vaterstadt, bedeckt von dem Zeichen des Reiches, anschaut, auf der Ihr Worte leset, die der Kaiser darauf geschrieben hat, Euch zur Erinnerung und zum Ruhme; so müsse Euer Geist sich hoch aufschwingen, und Euer Herz sich heiß entflammt fühlen, Treue und Eifer von neuem zu bewähren, da, wo dieß Zeichen Euch hinleitet, durch den Dienst, zu dem es Euch anruft, durch das Opfer, das es von Euch fordert, sei es auch das Opfer von Haab und Gut, von Leib und Leben. — Werdet Ihr, Riga's Bürgerinnen, Eure Gatten, Eure Väter, Eure Söhne, Eure Brüder diesem Zeichen folgen sehen; so denkt: Eure Gatten, Eure Väter, Eure Söhne, Eure Brüder sind eingeladen, zum Heile der Vaterstadt, des Vaterlandes, zu Eurem Heile, im Dienste Gottes und des Kaisers, auch Heldenwerke zu thun, und Heldenruhm zu erringen; betet für sie, ermuntert sie, freuet Euch ihrer herrlichen Bestimmung, ermutigt Euch selbst, ihrer werth zu sein durch patriotischen Sinn, tröstet Euch, wenn ihnen ein Unfall begegnen sollte, und, ihr Mütter, erzieht Eure Söhne, von ihrer frühesten Kindheit an, zu rechtschaffenen Patrioten! — Auch Ihr seid geehrt durch die Ehre, die Euren Männern, Vätern, Söhnen und Brüdern jetzt wiederfahren ist und fernerhin, nach ihrem Verdienste, wiederfahren wird. Bleibt ehrenwerthe Töchter Riga's, würdige Töchter Rußlands. — Im Namen des Herrn ward Euch vorgehalten, Bürger und Bürgerinnen, was Ihr jetzt hörtet. Bewahret es in einem treuen guten Herzen, auf daß es Früchte bringe, die dem Herrn wohlgefallen, die des Kaisers Erwartungen entsprechen, die das Gemeinwohl für Gegenwart und Zukunft mehren und sichern! —

Du aber, Allmächtiger Gott, Allgütiger Vater, lege Deinen Segen auf die Worte, die Dein Knecht gesprochen, und nimm gnädig die Bitten auf, die aus unser Aller Herzen zu Dir hinaufsteigen:

Walte mit Deiner Liebe ferner über Deinem Gesalbten, unserm Herrn und Kaiser Nikolai Pawlowitsch! Erleichtere Ihm Seine Sorgenlast; endige Seine mühseligen Kämpfe; laß Ihm Seine landesväterlichen Anstrengungen für die Wohlfahrt Seiner Völker von Tage zu Tage völliger gelingen; belohne Ihn für Seine Landesvatertreue; belohne Ihn durch die Treue Seiner dankbaren Landesfinder; belohne Ihn durch die Freude über die endliche Rückkehr der Abtrünnigen! Erfreue Ihn durch den Segen, womit Du Seine adle Gemahlin, die Kaiserin Alexandra Feodorowna, krönest; — durch das erwünschteste Heranreifen Seines erstgeborenen Sohnes, und künftigen Thronfolgers, Alexander Nikolajewitsch; durch das gedeihliche Aufblühen Seiner sämmtlichen Söhne und Töchter; durch das ungestörteste Wohlergehen Seiner Geschwister, sammt Ihren Angehörigen, und Aller, die Seinem Herzen theuer sind! —

Sei mit den Dienern und Rätthen des Monarchen, mit Seinen Kriegsheeren, mit Seinen Stellvertretern, mit allen Obrigkeiten und Richtern, insbesondere mit denen, welche die Angelegenheiten unsers Landes und unserer Stadt verwalten! Wache über unsere Bürger-Gemeinde; beschütze sie; erhalte ihr, was Du ihr bereits verliehen; gewähre ihr, was sie noch bedarf; befreie sie von dem, was noch sie beunruhigt! — Herr, Allgewaltiger Gott, beschirme, stärke und belohne die Männer, denen der Beruf zu Theil geworden, durch Treue und Eifer das Gemeinwohl bewachen und vertheidigen zu helfen; sei mit dem Geiste der Vorgesetzten und der Untergeordneten! Erhöre uns, Gott unser Vater, durch Jesum Christum, in dessen Namen wir dich ferner anrufen: Vater unser 2c.

Der Herr segne das Wort der Weihe, das über dieß Kriegszeichen wird ausgesprochen werden, auf daß wir uns seiner freuen mögen in dauerhaftem Frieden, auf daß es die zu Sieg und Frieden führen möge, die ihm folgen werden, wenn es, zur Vertheidigung der Stadt, Feinden entgegen getragen werden müßte!

Der Herr segne Alle, die je ihm werden folgen; mit Muth und Kraft segne er sie!

Der Herr segne unsere Stadt, und Euch, die Ihr sie liebt; und er behüte sie und Euch! —

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten, und sei uns gnädig! —

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns, und erhalte uns Frieden von Außen, Frieden im Innern! — Amen.

Hierauf verrichtete Se. Hochwürden, der Herr Protokollerei und Ritter Diakonow die Weihe der Fahne nach dem Ritus der Griechischen Kirche. Nachdem solche mit dem heiligen Weihwasser besprengt worden, während welcher Feierlichkeit der Obrist, nebst den beiden Majors, das Zeug der Fahne hielten, ergriff der Herr Protokollerei die Fahne, trug selbige auf den Ambon, winkte dem Herrn Obrist, welcher sich ebenfalls zum Ambon begab, dort hinkniete, und aus den Händen des Herrn Protokollerei die Fahne, mit einer gleichfalls feierlichen Anrede und herzlichen Wünschen begleitet, empfing, sodann aber dem Fahnenjunker übergab. — Die Anrede des Herrn Protokollerei und Ritters Diakonow lautete im Originale also:

”Пріими Хоругвь сію небеснымъ благословеніемъ освященную, пріими; — самъ Господь Богъ Саваовъ благословилъ знаменіе сіе, Самъ Онъ положилъ на немъ печашь свяшыни Своея; Тойже Господь Силъ да благословишъ, да покрывшъ своимъ оубненіемъ и себя и всю именишую спражу града сего, сей знакъ Монаршаго къ вамъ благоволенія да будешъ вамъ щипамъ во спасеніе, да оградитъ онъ Васъ чудесною своею силою; Враги наши, взирающіе на него, познаюшъ силу нашу, смашущся ужасомъ велимъ побѣжатъ далече. Имѣйте шокмо швердое упованіе на бога, сыновнюю преданность къ Государю и опечешству, имѣйте полное довѣріе къ начальникамъ, усердіе и любовь къ вашему служенію, пребудьте вѣрны по смершь, и дася вамъ вѣнецъ правды, Влагословеніе Господне будина всѣхъ Васъ!“

U e b e r s e t z u n g .

”Empfange diese durch den Segen des Himmels geweihte Fahne, empfang sie. — Jehova selbst hat diese Fahne gesegnet, und das Zeichen seines Heiligthums darauf gedrückt. Möge derselbe Gott der Macht Dich, und die gesammte angesehene Wache dieser Stadt segnen und schirmen! Möge dieses Zeichen des Wohlwollens unseres Monarchen Euch zum Schilde dienen, Euch Heil

bringen, und durch seine wunderbare Kraft Euch schützen! Unsere Feinde werden, sie erblickend, unsere Kraft erkennen, in Schrecken gerathen, und fliehen. Bewahrt nur Euer Vertrauen auf Gott, Eure Ergebenheit gegen den Kaiser und das Vaterland, und Euer Zutrauen zu Euren Vorgesetzten, so wie Euren Eifer und Eure Liebe zum Dienste; bleibt getreu bis an den Tod; alsdann erlangt Ihr die Krone der Gerechten. Der Segen des Herrn sei mit Euch Allen!“

Hierauf wurden, auch in Russischer Sprache, die Gebete für das Allerhöchste Kaiserhaus gehalten, und dann die Fahne, unter Vorritt des Obristen, des Herrn Protobierei, und der Ober-Officiere der Bürgerwache, im Quarré herumgetragen, wobei der Herr Protobierei der Mannschaft den Segen, nach dem Gebrauch der Griechischen Kirche, ertheilte. Als die Fahne auf ihren Platz zurückkam, ertönte aus den Reihen der Bürger ein dreimaliges Hurrah! worauf die Bürger-Garde, in militairischer Ordnung und unter Musikbegleitung, vor Sr. Excellence, dem Herrn General-Gouverneur, mit der Fahne vorbei defilirte, und dann sich in folgender Ordnung zur Stadt zurück begab:

Zuerst gingen der Herr Obrist mit den beiden Herrn Majoren, dann das ganze Officier-Corps; darauf folgte die Fahne unter gehöriger Bedeckung; den Beschluß machte die gesammte Bürgerschaft, gefolgt von Tausenden von Zuschauern.

Bei der Sandpforte wurden von der dorthin detaschirten Bürgerwache dieser, nunmehr geweihten, Fahne die ihr zukommenden Honneurs gegeben. Der Zug ging durch die Kalkstraße und Kaufstraße, längs dem Rathhause, zur Gildestube hin, wo die daselbst stehende Bürgerwache, von der Gildestuben-Pforte an bis zur Hausthür, in zwei Reihen unter Gewehr aufgestellt war, und mit der alten Bürger-Fahne von 1731, die von einem Russischen Bürger gehalten wurde, diese neu angekommene Fahne begrüßte. Der Herr Obrist hielt eine Anrede an die Bürger, welche mit einem dreimaligen Hurrah erwiedert wurde. Die Anrede des Herrn Obristen und Ritters lautete in deutscher Sprache also:

”Bürger Riga’s!

Kaiserliche Huld und Gnade hat uns zum Lohne für unseren bewiesenen patriotischen Eifer in der Wahrnehmung unserer Bürgerpflichten eine Bürger-

Fahne gewährt, deren Weihung so eben vollzogen worden ist, und die ich einer ehrliebenden Bürgerschaft überreiche, um dieses erhabene Zeichen Allerhöchsten Wohlwollens als ein Heiligthum zu bewahren.

Die Liebe zu unserem erhabenen Monarchen und zu unserm Vaterlande, die immer gleich lebhaft von Riga's Bürgern gefühlt wurde, wird gewiß auch fernerhin sie beseelen, und Jeder von uns wird, seinem geleisteten Eide treu, stets bereit sein, dieser Fahne freudig zu folgen, Gut und Blut dem Vaterlande und Seinem erhabenen Monarchen in Zeiten des Friedens, wie in Zeiten des Kampfes darzubringen, und noch mit dem letzten Athemzuge aus treuer Brust zurufen: Gott erhalte den Kaiser!!!“

(Uebersetzung.)

”ГРАЖДАНЕ ГОРОДА РИГИ!

Его Величество, Государь Императоръ, всемилосивѣйше пожаловалъ намъ въ награду за оказанную нами папріюпическую ревность въ исполненіи нашихъ Гражданскихъ обязанностей Гражданское Знамя, коего шоржешвенное освѣщеніе шеперь исполнено и кошорое я симъ вручаю почшеннымъ своимъ Сograжданамъ для хранения сего свѣщеннаго знака Высочайшаго благоволенія.

Любовь къ державному нашему Монарху и къ нашему Ошечеству, ощущаемая Гражданами города Риги всегда съ равною силою, безсумненно и впредь ихъ одушевишь, и каждый изъ насъ, памяшуя свою Гражданскую присягу, непреминешъ бышь всегда гошовымъ слѣдовашь съ радостію засимъ знаменемъ, жершвовашъ Ошечеству и державному своему Монарху имѣніемъ и жизнию какъ въ миру такъ и во время брани и возкликнушь да послѣдняго издыханія: боже спаси Царя!!!“

In der Gilde-Stube war der Kest der Mannschaft aufgestellt, und erzeugte der neuen Fahne ebenfalls die ihr gebührenden Honneurs; auch hier wurde die Rede des Herrn Obristen wiederholt, worauf ein dreimaliges Hurrah! erscholl.

— In der Kammer wurde die Fahne dem wachhabenden Officier, Herr Lieutenant D. Jaschkin übergeben, und auf den für sie bestimmten Platz hingestellt, auch von dem Herrn Lieutenant J. H. Beyermann dem Herrn Obristen der gebührende Rapport abgestattet. Nach Beendigung dieser Feierlichkeit gab der Obrist auf der kleinen Gilde-Stube ein glänzendes Frühstück von circa 300 Couverts; auch ward die an diesem Tage diensthühende Mannschaft auf der großen Gilde-Stube, und die detaschirten Wachen wurden von demselben gleichfalls festlich bewirthet, und der Rest des Tages im heitersten Frohsin zugebracht. — So endigte sich diese Feier, welche noch lange den jetzt lebenden Bürgern, und ihren Nachkommen, in dankbarer Erinnerung an Kaiserliche Huld und Gnade erfreulich bleiben wird.

Nach geschעהener Fahnen-Weihe setzte die nicht-uniformirte Bürger-Garde zu Fuß, mit stets gleichem Eifer, ihre patriotischen Geschäfte fort, bis sie am 28. October 1831 ihres Dienstes einstweilen entlassen ward, worüber nachstehende Obrigkeitliche Kundmachung an dieselbe erschien:

”Nachdem, in Folge eines Allerhöchsten Befehls Sr. Kaiserlichen Majestät, die hiesige nicht-uniformirte Bürger-Garde zu Fuß am 13. Novbr. 1830 die Bewachung dieser Stadt übernommen gehabt, ist dieselbe am 28. October d. J. durch Militair abgelöset worden. *) Wiewohl es der genannten Bürger-Garde binnen dieser Zeit an genügender Anerkennung dessen, was sie geleistet, nicht gefehlt hat, indem sie sogar Beweise des Allerhöchsten Wohlwollens erhalten, und durch die von Sr. Kaiserlichen Majestät geschעהene Verleihung einer Bürger-Fahne ihr eine Auszeichnung zu Theil geworden ist, durch welche ihre treuen Dienste selbst in der Erinnerung künftiger Geschlechter erhalten werden; so hält doch Ein Wohlledler Rath dieser Stadt es für seine ganz besondere Pflicht, sämmtlichen Herren Staats- und Ober-Officieren der nicht-uniformirten Bürger-Garde zu Fuß, so wie allen zum Corps derselben gehört-habenden hiesigen Bürgern und Einwohnern, für die Mühen und Opfer, welche sie, in fast zwölf Mo-

*) Umstände machten es jedoch bald nothwendig, daß die Bürger-Wache, auf Befehl Sr. Excellence, des Herrn Militaire- und General-Gouverneurs, abermals in activen Dienst treten mußte, aber nur auf die kurze Zeit vom 14. Novbr. bis zum 6. Decbr. 1831, wo sie von dem Kaiserlichen Militaire wieder abgelöset wurde, ohne sodann zu neuem Dienste aufgefördert zu werden.

натен angestrengrer Pflichterfüllung, unverdrossen dargebracht haben, hiemit auch im Namen der Stadt und von Obrigkeit wegen öffentlich zu danken.“

Riga-Rathhaus, den 30. October 1831.

№ 3871.

J. J. Kolfenn,
wortführender Bürgermeister.

H. v. Tuzelmann,
Ober-Secretair.

Translat.

”Необмундированная Ригская Городская пѣхотная Гвардія, занявъ 13. Ноября 1830 года съ Высочайшаго Его Императорскаго Величества повелѣнія въ семь городѣ караулы, нынѣ смѣнена 28. Октября сего года воинскими командами. Хотя помянутая Гражданская Гвардія въ продолженіи сего времени неоднократно была удостоена одобреніемъ вышняго начальства за ревностное исполненіе службы и даже имѣла щасіе получивъ Высочайшее Его Императорскаго Величества благоволеніе и въ знакъ опличія Гражданское Знамя, служащее памяшникомъ вѣрной ея службу даже для будущихъ поколѣній, но все Благошляхешный Магистръ вмѣняеиъ себѣ въ непремѣнную обязанность симъ объявивъ публично именемъ Города и его начальства благодарность всѣмъ Господамъ Шшабъ- и Оберъ-Офицерамъ необмундированной пѣхотной Гражданской Гвардіи и всѣмъ здѣшнимъ Гражданамъ и жителямъ, кои принадлежали къ сему корпусу, за оказанныя ими въ продолженіи почти двѣнадцати мѣсяцовъ шруды и пожертвованія при ревностномъ исполненіи своей обязанности.“

Въ Ригѣ въ Рашушѣ, Октября 30. дня 1831 года.

№ 3871.

Начальства Бургомистръ

И. И. РОЛЬСЕНЪ.

Оберъ-Секретаръ Тунцельманъ.

Перевелъ переводчикъ Шофрегенъ.

Unter dem 8. Novbr. 1831 erließen Se. Excellence, der Herr Commandant, General-Lieutenant und Ritter, Baron von Driesen, nachstehendes ehrenvolle Schreiben an den Herrn Obrist der Rigaischen Stadt-Wache und Ritter, C. von Drachenhauer, das dieser sämtlichen Herren Staats- und Ober-Officieren, so wie der ganzen Bürger-Garde unverzüglich durch den Druck mittheilte, wie folgt:

„Dem mir gewordenen Befehle Sr. Excellence, des Herrn Commandanten, General-Lieutenants und Ritters, Barons von Driesen, zufolge, ermangele ich nicht, nachfolgendes, von Hochdemselben an mich gerichtete, Schreiben sämtlichen Herren Staats- und Ober-Officieren, so wie der ganzen Stadt-Wache, bekannt zu machen.“

C. Drachenhauer,
Obrist der Rigaischen Bürger-Wache.

Das hohe Schreiben lautet folgendermaassen:

„An den Herrn Obrist der Rigaischen Stadt-Wache und Ritter
D r a c h e n h a u e r.

Ich habe dem Rigaischen Herrn Militair-Gouverneur wegen der unermüdeten Thätigkeit und des Diensteyfers der zur Rigaischen Stadt-Wache, deren Obrist Sie gewesen, gehörigen Majors Brandenburg und Westberg und übrigen Herren Officiers, während der ganzen Zeit, in welcher die Stadt-Wachen von ihnen unterhalten worden, vorgestellt, und Se. Excellence hat mich, mittelst Rescripts sub № 996., benachrichtiget, daß er nicht unterlassen werde, dieses löbl. Benehmen zur Allerhöchsten Kenntniß zu bringen, und mich zugleich beauftragt, Ihnen, so wie den Majors Brandenburg und Westberg, den Capitains, Staats-Capitains und überhaupt sämtlichen Subaltern-Officiers, ingleichen der Stadt-Wache selbst, im Namen Sr. Excellence dessen Dankagung zu erkennen zu geben, Ersteren für ihre unermüdete Thätigkeit und ihren Eifer im Dienste Sr. Majestät, und Letzteren für die genaue und eifrige Erfüllung sämtlicher, während der Zeit, in welcher die Stadt-Wachen von ihnen unterhalten worden, ihnen auferlegten Verpflichtungen.

Indem ich Ew. Hochwohlgeboren hievon benachrichtige, ersuche ich Sie, diese Dankfagung des Herrn Militair-Gouverneurs auch sämmtlichen Herren Staabs- und Ober-Officiers, so wie der Stadt-Wache, zu eröffnen.“

Riga, den 8. November 1831.

№ 2573.

Commandant, General-Lieutenant
Baron Driesen.

Translat.

”По волѣ Его Превосходительсшва, Господина Ригскаго Коменданша, Генералъ-Лейшенанша и Кавалера, Барона Дризена, долгомъ себѣ пославляю довести до свѣденія всѣхъ Господѣ Шшабъ- и Оберъ-Офицеровѣ, а также нижнихъ Чиновѣ Городской Спражи, содержаніе нижеозначеннаго полученнаго мною ошѣ Его Превосходительсшва предписанія.“

Полковникѣ Ригской Гражданской Спражи
Х. Драхенгауерѣ.

Предписаніе сіе гласитъ тако:

Рижской Городовой спражи Господину Полковнику
и Кавалеру ДРАХЕНГАУЕРУ.

”О неупомимыхъ шрудахъ, дѣяшельности и усердіи въ службѣ во все время содержанія здѣсь городского караула Рижскою городовою спражею, въ коей находились вы возваніи Полковника, Маіоровѣ: Бранденбурга и Веспберга и прочихъ Г. Г. Офицеровѣ, входилъ я съ предшавленіемъ къ Рижскому Господину Военному Губернашору, и Его Превосходительсшво предписаніемъ № 996 увѣдомилъ меня, что о шаковыхъ похвальныхъ дѣйствіяхъ не преминетъ довести до высочайшаго свѣдѣнія, а съ симъ вмѣстѣ поручилъ мнѣ, объявить какъ вамъ, равно Маіорамъ Бранденбургу и

Вестбергу, Капишанамъ, Шшабъ-Капишанамъ и всѣмъ вообще Субалшернъ-Офицерамъ и самой Городовой Спражѣ, — отъ имени Его Превосходительсшва благодарносшь, первымъ за неушомимые шруды и усердіе къ службѣ Его Величества, а послѣднимъ за почное и ревностное исполненіе всѣхъ по одной обязанносшей, возложенныхъ во время содержанія городского караула. О чемъ увѣдомляю Вашего Высокоблагородія и прошу объявишь шаковую благодарносшь Господина военнаго Губернашора и всѣмъ Г. Г. Шшабъ- и Оберб-Офицерамъ, шаже Городовой Спражѣ.“

Рига, 8. Ноября 1831.

Комендантъ, Генералъ-Лейшенантъ

№ 2573.

Баронъ Дрисенъ.

Auf den von Sr. Excellence, dem Herrn Kriegs- und General-Gouverneur, General-Lieutenant und Ritter, Baron von der Pahlen, an den Haupt-Staab Sr. Kaiserlichen Majestät abgestatteten, und von dem Dirigirenden desselben Sr. Majestät Allerhöchst Selbst unterlegten Bericht, geruhete der huldreiche Monarch an den Herrn General-Gouverneur ein höchstgnädiges Rescript zu erlassen, das also lautete:

Въ копиі копиі.

Господинъ Генералъ-Лейшенантъ
ВАРОНЪ ПАЛЕНЪ.

Управляющій Главнымъ моимъ Шшабомъ доводилъ до свѣденія моего Рапортъ Вашъ къ нему отъ 6. сего Ноября, коимъ свидѣтельствуеше объ усердіи Рижской городской спражи, въ опшравленіи возложенной на нее временно обязанносши, содержащъ Городовые въ Ригѣ караулы.

Таковое засвидѣтельсшвованіе Ваше было мнѣ особенно пріяшно и приемля добрую вѣрную службу Рижскихъ Гражданъ новымъ доказашельсшвомъ преданносши ихъ къ престолу и любви къ опечесшву, я предосшавляю Вамъ объявишь бла-

говоленіе мое какъ господину Драхенгауеру, занимавшему въ Рижской городской спражѣ должность Полковника Бранденбургу и Вестбергу, исправлявшимъ должность Маіоровъ такъ и всѣмъ прочимъ Офицерамъ и Гражданами, въ спражѣ пойдъ служившимъ. — Поручаю вамъ равномѣрно, извѣявъ призчашельность мою и всѣмъ шѣмъ изъ Обывашелей ввѣренныхъ Вамъ Губерній: Курляндской и Лифляндской, кои усердно содѣйшвовали успѣху мѣропріятой Правительствва прошиву злонамѣренныхъ покушеній Лишовскихъ мяшежниковъ.

Пребываю Вамъ на всегда благосклоннымъ.“

На подлинномъ написано собственною ЕГО ИМПЕРАТОРСКАГО ВЕЛИЧЕСТВА рукою шоко:

Николай.

Вѣрно: Генералъ-Лейшенаншъ БАРОНЪ ПАЛЕНЪ.

Царское Село,
28. Ноября 1831.

Переводчикъ Шофрегенъ.

(Translat.)

”Herr General-Lieutenant Baron Pahlen!

Der dirigirende Meines Haupt-Staabes hat Ihren Bericht an ihn, vom 6. dieses Monats, zu Meiner Kenntniß gebracht, worin Sie den Eifer der Rigaischen Stadt-Wachen bei der Ausübung der derselben temporell auferlegten Verbindlichkeiten, die Stadt-Wachen in Riga zu unterhalten, bezeugen.

Dieses Ihr Zeugniß war Mir besonders angenehm, und indem Ich die guten und treuen Dienste der Bürger Riga's als einen neuen Beweis ihrer Ergebenheit für den Thron, und ihrer Vaterlandsliebe annehme, stelle Ich es Ihnen anheim, Mein Wohlwollen, sowohl dem Herrn Drachenhauer, welcher bei der Rigaischen Wache die Function eines Obristen verrichtete, und den Herren Brandenburg und Westberg, welche die Functionen von Majoren verrichteten, als auch sämtlichen übrigen bei selbiger Wache in Diensten gestandenen Officieren und Bürgern zu bezeigen. Ich beauftrage Sie gleichfalls, Meine Erkenntlichkeit auch denjenigen Einwohnern der Ihnen anvertrauten Gouvernements Kurland und Livland zu bezeigen, welche zum Erfolge der von der Regierung ge-

troffenen Maasregeln gegen die bösaabsichtlichen Versuche der Litthauischen Insurgenten eifrig mitgewirkt haben.

Ich verbleibe Ihnen stets wohlgenogen.“

Das Original ist von Sr. Kaiserlichen Majestät eigenhändig unterzeichnet:

D e i f o l a i.

Gleichlautend: General-Lieutenant Baron Pahlen.

Zarskoje Selo,
den 28. November 1831.

Er. Stoffregen, Pro vera copia.
Unterzeichnet: Lunzelmann, Ober-Secr.

Gott erhalte den **Kaiser!** Und allen Seinen Unterthanen ihre unerschütterliche Treue!

ESTICA

A-14184

25612